

dere im Vergleich mit der vorhergehenden Periode – als eine Naturalwirtschaft bezeichnen sollte“ (S. 52). – Peter I l i s c h, Zur Chronologie der ottonischen Münzen aus Köln (S. 55–62). – Walter K ü h n, Untersuchungen der Werkspuren auf Brakteaten. Ein Beitrag zur Klärung der Frage nach der Technik der Brakteatenprägung (S. 63–76), erläutert die Herstellung von Hohlmünzen im 12.–15. Jh. – Franz L e r n e r, Die Bedeutung der Geldmenge für den Wirtschaftsverkehr im Spätmittelalter (1350–1500) (S. 87–95), wendet sich mit methodischen Argumenten gegen neuere Thesen (u. a. von J. Day, vgl. DA 38, 295), die mit quantitativen Schwankungen der Münzprägung ökonomische Krisen des 14./15. Jh. erklären möchten. R. S.

---

Nikolaus G r a s s, Königskirche und Staatssymbolik. Ausgewählte Aufsätze zur Rechtsgeschichte und Sakralkultur der abendländischen Capella regia, hg. von Louis C a r l e n und Hans Constantin F a u s s n e r, Innsbruck 1983, Universitätsverlag Wagner, 320 S., ist eine Gabe zum 70. Geburtstag des bekannten Innsbrucker Rechtshistorikers, dessen Lebenswerk in einem Geleitwort von Louis C a r l e n (S. 5–8) gewürdigt wird. Der Band vereinigt dreizehn zum Teil an entlegenen Orten veröffentlichte Aufsätze zu einem von der Rechtsgeschichte lange vernachlässigten Thema, um dessen Erforschung sich der Jubilar in ganz besonderem Maße verdient gemacht hat. – 1. Zur Rechtsgeschichte der abendländischen Königskirche (1965). – 2. Königskirche und Staatssymbolik. Begegnungen zwischen Griechischem Osten und Lateinischem Westen im Bereich von Staatsrepräsentation und Sakralkultur (1967). – 3. Pfalzkapellen und Hofkirchen in Österreich in Geschichte, Recht und Sakralkultur (1972). – 4. Pfalzkapellen und Hofkirchen in Österreich. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Capella regia (1960). – 5. Kaiserbilder in Kirchen des alten Rätien (1968). – 6. Das Kloster Stams und das Land Tirol (1981). – 7. Stammer Mönche als Hüter der Reichskleinodien (1971). – 8. Der Krippenspan bei den Reichskleinodien in Wien (1966). – 9. Der Wiener Stephansdom, Königs- oder Erzherzogskirche? Eine Randbemerkung zu Professor Sedlmayrs Königskirchenthese (1968). – 10. Zum Stifterbild im Wiener Stephansdom. I. Prolegomena zu einer Geschichte des herrscherlichen Bildrechtes im Heiligtum. II. Das Bild Herzog Rudolfs des Stifters im Stephansdom. III. Die Fürstenstatuen im Stephansdom (1966). – 11. Der Wiener Stephansdom im Licht der Rechtsgeschichte (1981). – 12. Propst und Kanzler. Ein Beitrag zur Geschichte der Capella regia und des geistlichen Kanzleramtes (1967). – 13. Zur Rechtsgeschichte des Allerheiligen-Pfalzkapitels, des Vorgängers des Metropolitankapitels zu St. Stephan in Wien (1967). H. M. S.

Insignia regni Hungariae, I.: Studien zur Machtsymbolik des mittelalterlichen Ungarn, hg. vom Ungarischen Nationalmuseum, Redaktion Zsuzsa L o v a g, Budapest 1983, 194 S., enthält 15 (meist aus dem Ungarischen von Zsófia F ü l e p übersetzte) Vorträge einer 1981 in Budapest veranstalteten Wissenschaftlichen Tagung über „Die Krone und die Krönungsinsignien von Ungarn“. Für die deutsche Geschichte wohl am wichtigsten dürfte dabei Péter V á c z y, Thietmar von Merseburg über die ungarische Königskrönung (S. 29–43), sein, eine Auseinandersetzung vor allem mit dem viel diskutierten Satz in Thietmars Chronik (IV 59) über König Stephans I. Krönung, aus dem bekanntlich Mathilde Uhlriz (vgl. zuletzt BU n. 1407c) eine Schenkung der Stephanskrone durch Kaiser Otto III. erschlossen hat,